

Haltestille vom 16. Juli 2020

Geschichte nach Leo Tolstoi

Ein armer Bauer hat kaum das Nötigste zum Leben. Da erlaubt ihm ein reicher Grundbesitzer, soviel Land als sein Eigentum zu erwerben, wie er in der Zeitspanne zwischen Sonnenaufgang und -untergang zu Fuss umschreiten kann. Die einzige Bedingung: Er muss bei Sonnenuntergang genau zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Zunächst ist der arme Bauer überglücklich, weil er bei weitem nicht den ganzen Tag brauchen wird, um so viel Land zu umwandern, wie er zu einem reichlichen Lebensunterhalt braucht. So geht er frohen Mutes los, ohne Hast, mit ruhigem Schritt. Doch dann kommt ihm der Gedanke, diese einmalige Chance auf jeden Fall auszunützen und so viel Boden wie nur eben möglich zu gewinnen. Er malt sich aus, was er alles mit dem neugewonnenen Reichtum anfangen kann. Sein Schritt wird schneller, und er orientiert sich am Stand der Sonne, um nur ja nicht den Zeitpunkt zur Rückkehr zu verpassen. Er geht in einem grossen Kreis weiter. Dort will er noch einen Teich hinzubekommen, hier eine besonders saftige Wiese und da wiederum ein kleines Wäldchen. Sein Schritt wird hastig, sein Atem wird zum keuchen, der Schweiss des Laufens und der Schweiss der Angst treten ihm auf die Stirn. Endlich, mit letzter Kraft, ist er am Ziel angekommen. Mit dem letzten Strahl der untergehenden Sonne erreicht er den Ausgangspunkt, ein riesiges Stück Land gehört ihm - doch da bricht er vor Erschöpfung zusammen und stirbt; sein Herz war der Belastung nicht gewachsen. Es bleibt ihm jenes winzige Stück Erde, in dem er beerdigt wird; mehr braucht er jetzt nicht mehr.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Einleitung zur Stille

Sei still

und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still

und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still

und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still

und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still

sei

Kraftwort: Wie viel brauchen wir zum Leben?

Ich weiss nicht, wie es ihnen geht, wenn Sie so durch die Stadt gehen. Ab und zu gefällt mir der Trubel ja ganz gut. Aber das Gehetzt Sein, die ewige Anspannung, scheinen mittlerweile allgemein ziemlich „in“ zu sein. Wer weniger Termine hat, muss fürchten, als langweilig zu gelten. Deshalb laden wir uns ständig was auf: da noch ein weiterer Termin, eine Zusatzausbildung, Überstunden, Fitnessraum, usw. Im Juli dann endlich Urlaub. Wird ja auch Zeit. Das kann aber böse ausgehen wie die Geschichte des berühmten russische Dichter Leo Tolstoi zeigt: Der Bauer hat sich hoffnungslos überfordert. Er muss seine Gier mit dem Tod bezahlen: Er hatte seine Kräfte überschätzt.

Der Text mahnt: Prüfe deine eigenen Kräfte! Tue nichts, womit du dich übernimmst! Damit nämlich verfehlst du nur dein Ziel: ein Leben in Fülle. Wie befreiend und entlastend ist da die christliche Botschaft. Gott will uns von dem elenden Zwang erlösen, ständig übermächtig und ganz besonders sein zu müssen. Er liebt uns nicht für das was wir haben. Er liebt uns, weil wir sind.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch